

Buche selbst und der Schale um das Buch. In der Mehrzahl der Fälle erhält die letztere auf dem Rücken eine Betitelung und eine mehr oder weniger einfache Verzierung durch Blind- oder Goldpressung. Prachtbände bleiben hier ganz außer Berücksichtigung; deren Preis muß man speciell vereinbaren.

Betrachten wir zunächst die Bücher. Jedermann weiß, daß sie nicht nur von sehr verschiedener Dicke, sondern auch von verschiedener Größe, d. h. von verschiedenem Format sind. Der ganze (und zwar einfache) Bogen in 2 gleiche Theile gefalzt gibt das Folioformat, in 4 das Quart-, in 8 das Octav-, in 12 das Duodez- und in 16 das Sedezformat. Je nachdem die Bogen groß oder klein sind, d. h. mehr oder weniger Quadratfläche enthalten, desto größer oder kleiner sind die eben genannten, daraus gefalzten Formate. Einen Normalbogen mit einem, sei es gesetzlich oder durch Ufance, vorgeschriebenen Quadratinhalt gibt es indeß im Handel nicht. Und doch muß man von einem solchen ausgehen, um zu entscheiden, ob man es in einem gegebenen Fall mit einem großen oder kleinen Format zu thun habe. Speciell in Preußen hat sich, allerdings für einen ganz anderen Zweck, der Flächeninhalt von 400 Quadrat Zoll (auf einer Seite) allmählich zu einem Normalmaße herausgebildet, indem bekanntlich der Bogen dieser Größe der Maßstab für die Besteuerung der Zeitschriften nach dem Gesetz vom 29. Juni 1861 ist. Eine Folioseite dieses Bogens ist = 200, eine Quartseite = 100, eine Octavseite = 50, eine Duodezseite = 33 1/3 und eine Sedezseite = 25 Quadrat Zoll.

Wenn man von dem 400 Quadrat Zoll enthaltenden Bogen ausgeht, so läßt sich leicht eine Scala für die größeren und die kleineren Formate etabliren und diese Scala wiederum bei Bestimmung der Einbandpreise verwenden. Eine solche Scala ist folgende:

Flächeninhalt in pr. Quadrat Zoll einer Seite

beim Inhalt des ganzen (einseitigen) Bogens von	Folio.	Quart.	Octav.	Duodez.	Sedez.
200 Quadrat Zoll	100	50	25	16 2/3	12 1/2
300 "	150	75	37 1/2	25	18 3/4
400 "	200	100	50	33 1/3	25
500 "	250	125	62 1/2	41 2/3	31 1/4
600 "	300	150	75	50	37 1/2

Ohne Zweifel sind diese Maße eine genauere und correctere Bezeichnung für die Dimensionen der Bogen, als z. B. die unbestimmten Ausdrücke: Elephant, Imperial, Royal, Median, Klein etc., die jetzt im Handel gäng und gäbe sind.

Zur Bestimmung der Größekategorien eines Buchs bedarf es also nur der einfachen Anlegung eines Zollstocks an Höhe und Breite, sei es einer Folio-, oder Quart-, oder Octav-, oder Duodez-, oder Sedezseite, und der Multiplication beider Zahlen, um sofort zu wissen, ob man es mit einem mittleren oder mit einem kleinen oder großen Format zu thun habe. Wie nützlich und nothwendig diese Ermittlung ist, wird sich bald zeigen.

Die Stärke oder Dicke eines Buches ist ein Product aus der Zahl und der Falzung, d. h. dem Format der hierzu verwandten Bogen. Je kleiner dies Format, bei der nämlichen Anzahl von Bogen, desto stärker ist das Buch. Die Arbeit des eigentlichen Bindens eines Buches wächst in derselben Progression, wie die Zahl der Bogen, ist aber ziemlich unabhängig von dem Format.

Unter dem Binden werden hier folgende Arbeiten verstanden: das Collationiren der Bogen, das Planiren (wofern nöthig), das Schlagen oder Walzen, das Hefen, das Beschneiden und das Verzieren, resp. Färben, Marmoriren oder Vergolden der Schnitte. Mit der Herstellung der Bücherdeckel und der Verzierung derselben ver-

hält es sich ganz anders. Die hierzu gehörigen Arbeiten, und namentlich die nöthigen Auslagen dafür, stehen ungleich weniger in Beziehung zur Bücherdicke als zu dem Formate der Bücher. Je größer das Format, desto größer die Schalen.

Vorbenannter Verschiedenheit wegen muß man das Binden und die Herstellung der Bücherdeckel oder Schalen getrennt von einander betrachten und auch die Preise für jede dieser beiden Gruppen von Arbeiten getrennt ermitteln und feststellen, was keine Schwierigkeiten verursacht.

Die einfachste Art des Bindens ist das Broschüren, bestehend in Falzen und Hefen mit einem einzigen Hest von etwa 1—2 Zoll Länge. In der Masse, wie sie z. B. das Hefen der Publicationen des königl. statistischen Bureaus mit sich bringt, werden hier pro 1000 Bogen, ohne Unterschied des Formats, 30 Sgr. bezahlt, wogegen für das Binden, bei welchem alle oben genannten Arbeiten vorkommen, pro 1000 Bogen, gleichfalls ohne Unterschied des Formats, 3 1/2 Thlr., also für je 10 Bogen 1 Sgr. bewilligt sind.

Was nun die Einbände anlangt, so kommen in der hiesigen Bibliothek nur in Betracht: ganz und halb Lederbände, ganz und halb Calicobände, Pappbände und steife Broschüren. Erste vier erhalten durchweg Rückenverzierung und mit Blattgold eingedruckte Titel; die Pappbände zuweilen separat goldgedruckte und dann aufgeklebte Titel, häufig aber auch keine Rückenverzierung; die steifen Broschüren bleiben ausnahmslos ohne solche.

Da, wie bereits erwähnt, die Bücherdeckel sich nach den Formaten richten müssen und die hierzu nöthigen Arbeiten und Auslagen, unter übrigens gleichen Umständen, sich verhalten wie die Formate, so müssen auch die Preise dafür demselben Gesetze folgen. Das ist hier in der That der Fall.

Von der steifen Broschüre im Sedez des Bogens in der Größe von 3—400 Quadrat Zoll ausgehend, lassen sich die Preise für die Bücherdeckel (ohne Rückenverzierung) unter folgendes System bringen, wobei allen billigen Anforderungen Rechnung getragen ist.

Format:	16	12	8	4	2 oder Folio
steife Broschüren . . . . .	1	1 1/2	2	4	8
Pappband . . . . .	1 1/4	1 7/8	2 1/2	5	10
halb Calico . . . . .	1 1/2	2 1/4	3	6	12
ganz Calico . . . . .	2 1/2	3 3/4	5	10	20
halb Leder . . . . .	2 1/2	3 3/4	5	10	20
ganz Leder*) . . . . .	5	7 1/2	10	20	40

Die Preise wechseln mit jedem hundert Quadrat Zoll der Bogen. Da 400 das Grenzmaß ist, so steigen sie um 25%, wenn der Bogen über 400—500 Quadrat Zoll enthält, um 50% wenn er über 500 bis 600 Quadrat Zoll mißt, während sie um 25% fallen, sobald seine Größe unter 300 Quadrat Zoll, d. h. von 300—200 Quadrat Zoll herabgeht, und um 50%, wenn sie noch unter 200 Quadrat Zoll sinkt. Diese Steigerung resp. Abminderung bezieht sich indeß nicht auf die Bücherdeckel allein, sondern auf den Gesamtpreis des Einbandes, wovon sogleich das Nähere mitgetheilt werden wird.

Vorher ist jedoch der Preis für die Rückenverzierung auszuwerfen. Dieselbe ist hier ziemlich einfach; sie besteht: aus der Theilung des Rückens durch Goldlinien in mehrere Felder, aus dem Golddruck des Titels in das Titelfeld und der Bezeichnung des Bandes, resp. des Jahrganges, in das Tomusfeld. Da diese Arbeiten nicht so streng wie die vorigen von der Bogenzahl und dem Format abhängen, so sind dafür drei Sätze angenommen. Es werden nämlich bezahlt:

\*) Die ganz Lederbände sind in hiesiger Bibliothek ziemlich selten; für größere Formate empfiehlt sich die besondere vorherige Preisvereinbarung und die Bestimmung der Art des Leders. Obige Preise beziehen sich nur auf Schafleder.

